



## On the Shoulders of Giants?

Unter dieser Überschrift publizierte Ken Hargreaves, der neue Editor des „Journal of Endodontics“, im Oktober 2004 ein Editorial, in dem er sich mit einigen Aspekten des Wandels der Endodontologie beschäftigt. Er verweist dabei zunächst darauf, dass wir mit unserer gegenwärtigen Qualität endodontischer Behandlungen ein sehr hohes Niveau erreicht haben. Diese Entwicklung war in der Vergangenheit häufig verbunden mit großen Namen und großen Persönlichkeiten, die nicht selten durch die Benennung von Instrumenten und Techniken, aber auch durch außergewöhnliche Publikationen, umfassende Ausbildungs- und Vortragstätigkeit oder renommierte Lehrbücher unübersehbare Spuren auf der endodontischen Landkarte hinterlassen haben.

Mit Herbert Schilder, Sam Seltzer und Irving Bender sind zu Beginn dieses Jahres in kürzester Zeit drei dieser „Giganten“, drei „Legenden“ der Endodontologie verstorben.

Man kann über Sinn und Bedeutung von öffentlichen und offiziellen Nachrufen sicherlich geteilter Meinung sein, unstrittig dürften und sollten der Respekt und die Anerkennung des Werks dieser drei Endodontologen und vieler weiterer ihrer Weggefährten sein, die durch ihre Beiträge in Forschung und Lehre die Entwicklung der Endodontologie von der Empirie zur anerkannten Wissenschaft wesentlich geprägt und gefördert haben. So – und nicht als Heldenkult – sind unsere beiden Beiträge über Herbert Schilder und sein Werk in diesem Heft zu verstehen.

Zwei weitere Gesichtspunkte sollten in diesem Zusammenhang aber auch berücksichtigt werden:

Zum einen: Der verdiente Respekt für die Persönlichkeit und das Lebenswerk dieser (Groß)Väter der Endodontologie und die Würdigung nicht zuletzt der

Beiträge, die auch heute noch eine punktuelle Aktualität besitzen, darf allerdings nicht verwechselt werden mit einer auch in endodontischen Kreisen teilweise anzutreffenden „Heldenverehrung“. Alles zu glauben und zu übernehmen, weil X es gesagt hat, und Y zu respektieren, weil er dies und jenes gesagt hat, sind und bleiben zwei verschiedene Dinge. Veranstaltungsankündigungen wie jüngst zu lesen: „Der Meister kommt“ demonstrieren eine eher religiös-kultische Anbetung denn eine kritisch-reflektierende Würdigung und haben in einer modernen, aufgeklärten, wissenschaftlich fundierten Endodontologie nichts verloren.

Zum anderen: Die angesprochenen „Giganten“ gehören – und dies ist nicht negativ gemeint – auch einer vergangenen oder zumindest vergehenden Epoche an. Die Zeit der „großen Namen“ wird unübersehbar abgelöst von einer Zeit der großen Arbeitsgruppen. Endodontologische Forschung und Wissenschaft sind teilweise so komplex und interdisziplinär geworden, dass sie – bei international konkurrenzfähiger Qualität – nur noch in Ausnahmefällen von Individualisten und Einzelkämpfern im Alleingang geleistet werden können. Angesagt sind Teamwork und Teamgeist; statt Schilder und Ingle heißt es nun Toronto-Studies, ACTA-Gruppe oder „die Züricher“.

Ken Hargreaves ist in seinem Editorial noch einen Schritt weiter gegangen: Anstatt des traditionellen Äskulapstabes mit der sich darum windenden Schlange stellt er ein neues (endodontisches) Signum vor: ein Aufbereitungsinstrument, um das herum sich die DNA-Doppelhelix windet! An den Fundamenten dieser Entwicklung haben viele Endodontologen, Mediziner, Forschungsgruppen mitgearbeitet, aber

auch schon die großen alten Männer der Endodontologie!

In dieser Endodontie-Ausgabe kommen mit Larz Spångberg (Connecticut) und Gunnar Bergenholtz (Göteborg) in transatlantischer Kooperation zwei weitere renommierte „Endo-Saurier“ zu Wort. Sie haben einen Überblick über einige der derzeit aktuellen Kontroversen in der Endodontie verfasst, den wir mit Genehmigung der Verfasser und des Verlages übersetzt haben. Er bietet unseres Erachtens eine interessante Standortbestimmung über die nach wie vor nicht geringen „Wissenslücken“ in der modernen Endodontologie.

Mit einem Kurs zum gleichen Thema „Aktuelle Kontroversen in der Endodontologie“ wird im Dezember dieses Jahres Paul Wesselink vom ACTA in Amsterdam – den Lesern der „Endodontie“ ebenfalls kein Unbekannter – in Frankfurt/ Main das EndoAdvance-Continuum eröffnen. Eine Teilnahme steht allen Interessenten offen.

Prof. Dr. Michael Hülsmann, Göttingen



## „Goldene Hedström-Feile“

Der Einsendeschluss für die besten Fälle aus den studentischen Behandlungskursen ist der 5. Oktober 2006.

Einsendungen bitte direkt an:  
Prof. Dr. Michael Hülsmann  
Abt. Zahnerhaltung  
Universität Göttingen  
Robert-Koch-Straße 40  
37075 Göttingen



# ENDODONTIE

DIE ZEITSCHRIFT FÜR DIE PRAXIS

Jetzt auch online für Abonnenten unter  
[endo.quintessenz.de](http://endo.quintessenz.de)